

KOMPETENZEN

- Experimentieren
- Umdenken von Material
- Bildnerisches Handeln

ZIELE DES UNTERRICHTS

- Techniken der plastischen Gestaltung kennenlernen/erweitern
- Konzept von Transzendente erweitert
- Kennenlernen unterschiedlicher Darstellungen von Engeln
- Plastisches Arbeiten mit unterschiedlichem Material

FÄCHERVERBINDUNGEN

- Musik
- Sachunterricht
- Religion

MATERIAL

Für den Körper:

- Leere, kleine Trinkjoghurtflaschen
- Weiße Dispersionsfarbe
- Pinsel
- Vogelsand
- Kleiner Trichter
- Schere und Klebstoff
- Heißkleber
- Weißes Material (Tapetenreste, Stoffreste, Plastiktüten, weißes Verpackungsmaterial, Transparentpapier, Spitzen von Tortenböden usw.)
- Gold- und Silberpapier (z. B. Alufolienreste, Halskrausen von Bierflaschen usw.)
- Pappe

Für den Kopf:

- Walnüsse
- Haare: Putzwolle, Watte, Lametta, Papierstreifen

TATJANA BAIST

Strahlende Himmelsboten aus Abfall

Wie soll ausgerechnet aus Müll ein anmutiger Engel entstehen? Die Kinder einer 1. Klasse erhalten ein Plastikfläschchen als Grundform. Kleidung, Haare und Flügel werden individuell und immer wieder anders kreiert.

Die Kinder erzählen mir, dass sie im Religionsunterricht gerade eine Geschichte über einen Engel gehört haben. Wir stellen uns die Frage, was wir mit Engeln zu tun haben. „Engel gibt es doch gar nicht!“ Ein Kind erzählt, dass es schon einmal Engel in einer Kirche mit einem Musikinstrument gese-

hen hat. „Meine Mama hat einen goldenen Engel für ihre Haare.“ „Ich habe einen schönen Engel, der auf meinem Nachttisch steht. Er passt immer auf mich auf, wenn es dunkel ist.“

Die Kinder erhalten den Auftrag, zu Hause einmal nach Engeln zu stöbern. In der nächsten Stunde be-



trachten wir das, was mitgebracht wurde: Eine kleine Engelsskulptur, einen Schlüsselanhänger, eine goldene Engels-Haarspange, eine Postkarte, Geschenkpapier. Die wesentlichen Merkmale werden herausgearbeitet. Alle Figuren und Abbildungen haben ein freundliches Gesicht. Manche sind sehr weiß, andere gold.

Ungewöhnliches Bastelmaterial

Wir wollen nun selbst eine Engelfigur gestalten – und zwar möglichst aus Material, das man nicht kaufen muss und im Abfall finden kann. Dieser Auftrag erstaunt die Kinder, da Engel für sie etwas „wertvolles“ – für manche sogar „heiliges“ – sind. Solche Wesen kann man doch nicht aus Abfall herstellen? Die Neugier ist geweckt. Gemeinsam überlegen wir, welche Materialien geeignet sind. Die Kinder beschäftigt dabei vor allem die Frage, wie der goldene Glanz mit Abfallmaterialien nachempfunden werden kann. Doch schnell entstehen erste Ideen und es kommt Einiges zusammen: Alufolie, Chipstüten, Schokoladenpapier, Pralinenverpackungen, Joghurtdeckel, Flaschenetiketten usw. werden als mögliche Materialquellen genannt. Ich fordere die Kinder auf, möglichst viel davon zu sammeln.

In der nächsten Stunde ist eine ganze Menge Abfall-Material auf den Gruppentischen aufgebaut. Daneben finden sich eine kleine Auswahl von Bastelmaterialien, wie Transparentpapier oder Watte. Wie soll daraus ein Engel entstehen? Ich habe im Vorfeld eine große Menge Trinkjoghurtflaschen und Walnüsse besorgt, da die Kinder daraus jeweils den Rumpf und den Kopf ihrer Figur gestalten sollen. Dies ist die einzige verbindliche Vorgabe.

Prachtvolle Ausgestaltung

Zunächst werden die Trink-Joghurtflaschen mit weißer Dispersionsfarbe abgedeckt und müssen gut trocknen. Auf einen großen, weißen Bogen Papier stellen wir die

so entstandenen Körper zum Trocknen, jedes Kind schreibt mit Bleistift seinen Namen auf den Bogen dazu. Nun stellt sich die Frage: Welche Kleidung soll mein Engel tragen? Es kann weißes Papier, Transparentpapier, Plastik oder auch Stoff dafür verwendet werden. Die Kinder betrachten und erfühlen die Materialien und überlegen, was zu ihrem Engel am besten passt. Dann muss man sich für eine Größe entscheiden und ein Stück zuschneiden. Die Kleidung wird immer wieder um den Körper gelegt, bis das richtige Maß gefunden ist. Viele Kinder helfen sich gegenseitig. Dann wird sie mit Heißkleber am Korpus befestigt (**s. Hinweis zum Unterricht**). Einige Kinder entscheiden sich für Bordüren, aufgeklebte Knöpfe oder auch Halskrausen.

Für die Herstellung der Flügel gibt es unterschiedliche Wege. Während einige Kinder die Form aus Pappe oder anderen festen Materialien ausschneiden, konstruiert ein Kind die Flügel mit Draht. Ein Mädchen verarbeitet ihre Chipstüte und ist erstaunt, dass man die überhaupt noch gebrauchen kann. Die Flügel werden nun ebenfalls mit Heißkleber an den Rücken des Körpers vorsichtig festgeklebt.

Damit der Engel nicht zu schnell umfällt, wird er mit Hilfe eines kleinen Trichters mit Vogelsand befüllt.

Persönlicher Ausdruck

Nun geht es daran, eine Walnuss mit Pinsel und schon angemischter Hautfarbe anzumalen und trocknen zu lassen. Währenddessen widmen sich die Kinder der Frage: Wie bekommt der Engel einen Ausdruck in sein Gesicht? Wir überlegen uns, was in unserem Gesicht passiert, wenn wir uns freuen bzw. wenn wir uns ärgern. Klar, am meisten ändert sich der Mund. Einige Kinder machen es pantomimisch vor, die anderen raten. Für die Kinder sind Engel sehr positiv besetzte Wesen, also haben sie auch einen entsprechenden Ausdruck. Ziemlich schwierig, das umzusetzen, deshalb wird fleißig das Gesichter-Zeichnen auf Papier geübt. Wer sich sicher fühlt, kann mit Bleistift und



Fotos: Tatjana Baist

Buntstift auf dem Walnuss-Kopf zeichnen. Jetzt fehlen nur noch die Haare. Jeder entscheidet sich für seine Art, diese zu gestalten. Es wird Putzwolle, Geschenkband, Alufolie oder Papier verwendet. Zur Vollendung wird der Kopf mit Heißkleber auf die Flaschenöffnung geklebt. Wir präsentieren unsere fertigen Engel schließlich gemeinsam und stellen sie nebeneinander auf. Zum Abschluss spiele ich das Musikstück „Chor der Engel“ von Carl Orff vor und die Kinder stellen begeistert fest, dass all ihre Engel trotz ihrer unterschiedlichen Darstellungen gemeinsam einen eindrucksvollen Chor bilden. ●

Die Grundform der Engel besteht aus einem Trink-Joghurtfläschchen und einer mit Dispersionsfarbe bemalten Walnuss. Diese wird individuell ausgestaltet.

HINWEIS ZUM UNTERRICHT

Umgang mit der Heißklebepistole

Eine Heißklebepistole muss sachgerecht und unter Beachtung einiger Sicherheitsmaßnahmen eingesetzt werden. Sinnvoll ist hier ein Werkzeug-Führerschein, den die Kinder zum sachgerechten Umgang machen können. Alternativ kann man auch zwei Experten für diese Arbeit einsetzen. In der ersten Klasse sollte das Befestigen mit Heißkleber auf jeden Fall von der Lehrkraft übernommen werden.